

die afferenten Bahnen und ihre Verarbeitung in der Großhirnrinde ermöglichen, und vollziehen bereits eine Selektion (Auswahl) der Information.

Ruhe: Moment der Bewegung, das im Gegensatz zur Bewegung selbst relativen Charakter hat. Der relative Charakter der R. besteht darin, daß jeder R.- oder Gleichgewichtszustand an Bewegung gebunden ist und nur in Beziehung auf diese existiert.

Im allgemeineren Sinne widerspiegelt der Begriff der R. die Beständigkeit der Gegenstände und Erscheinungen in ihrer Bewegung und Entwicklung. Aber auch in diesem Sinne existiert die R. nicht absolut, nicht losgelöst von der Bewegung, sondern ist stets an einen konkreten Bewegungsvorgang gebunden. Ihre Relativität ist auch dadurch gegeben, daß sie selbst zeitlich vergänglich ist, nur unter bestimmten Bedingungen existiert, während die Bewegung als

allgemeine Daseinsweise der Materie absolut und ewig ist. Absolute R. wäre nur dort möglich, wo keine Bewegung und damit keine Materie ist. Da diese Bedingung nie und nirgends gegeben ist, gibt es in der materiellen Welt auch keine absoluten R.zustände.

Die R. ist eine wesentliche Bedingung für die im Entwicklungsprozeß der Materie vor sich gehende Differenzierung: Jede Stufe in der Entwicklung der Materie vom Niederen zum Höheren ist durch eine neue Art des -dynamischen Gleichgewichts sowohl innerhalb der Körper als auch zwischen einem Körper und seiner Umwelt gekennzeichnet.

Die theoretische Verabsolutierung der R. führt in der Konsequenz zu religiösen und idealistischen Vorstellungen von einem außerweltlichen, immateriellen (rein geistigen), unbewegten Wesen, in dem jede Bewegung der Materie ihren Anfang und ihren Abschluß findet. -> *Bewegung*, -> *Materie*